Nr. 52. — 5. Jahrgang. Mittwoch, 4. März 1885.

Chemnitzer Anzeiger und Stadtbote.

Unparteiisches Tageblatt für Chemnitz und Umgegend

besonders für die Vororte: Altchemnitz, Altendorf, Bernsdorf, Borna, Ebersdorf, Furth, Gablenz, Glösa, Helbersdorf, Hilbersdorf, Kappel, Neustadt, Schönau.

Die Abonnenten erhalten mit dem Anzeiger allwöchentlich 4 Unterhaltungs-Blätter, sowie das 8seitige, reichillustrirte humoristische Anzeiger-Bilderbuch.

Abonnementsbestellungen, vierteljährl. 150 Pf. (Zutr. 40 Pf.), monatl. 50 Pf. (Zutr. 15 Pf.), nehmen an die Verlagsexpedition und Ausgabestellen in Chemnitz und obigen Vororten. Außerhalb dieser Orte kann der Anzeiger nur bei den Postanstalten — Postzeitungs-Preisliste für 1885 Nr. 1114 — bestellt werden. In Oesterreich-Ungarn ist der Chemnitzer Anzeiger zum Abonnementspreise von vierteljährlich 1 Gulden 54 Kr., monatlich 52 Kr. (exkl. Agiozuschlag) durch die Postanstalten zu beziehen.

Insertionspreis: die schmale (1spaltige) Korpuszeile oder deren Raum 15 Pfennige. — Unter Eingesandt pro Zeile 30 Pfennige. — Auf große Annoncen und Wiederholungen Rabatt. — Annoncen-Annahme für die nächste Nummer bis Mittag. — Ausgabe jeden Wochentag Nachmittag. Annoncenbestellungen von auswärts wolle man den Insertionsbetrag stets beifügen (kleinere Beträge in Briefmarken) je 8 Silben der gewöhnlichen Korpusschrift bilden eine Zeile und kosten 15 Pfennige.

Verlags-Expedition: Alexander Wiede, Buchdruckerei, Chemnitz, Theaterstraße 48 (ehemaliges Bezirksgericht, gegenüber dem Kasino).

Bekanntmachung.

Das Königliche Ministerium des Innern hat sich damit einverstanden erklärt, daß dem Vorschlage des Plenums der Königlichen Brandversicherungs-Kommission gemäß die Brandkassen-Beiträge für das Jahr 1885 bei der Gebäude-Versicherung unter Erlaß eines vollen Pfennigs von jeder Beitrags-Einheit, und bei der Abtheilung für freiwillige Versicherung unter Erlaß eines halben Pfennigs für den zweiten Hebetermin, am 1. Oktober dieses Jahres, zur Erhebung gebracht werden.

Es sind hiernach die gedachten Beiträge

bei der Gebäude Versicherungs-Abtheilung am 1. April und 1. Oktober dieses Jahres mit je Einem Pfennig

und)

bei der freiwilligen Versicherungs-Abtheilung am 1. April dieses Jahres mit 1½ Pfennig und am 1. Oktober 1885 mit Einem Pfennig

von der Beitrags-Einheit abzuführen.

Dresden, den 23. Februar 1885.

Königliche Brandversicherungs-Kommission.
Edelmann. Leonhardi.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der Ausführungsverordnung vom 24. Oktober 1884 zum Gesetz vom 16. April 1884, die gewerbmäßige Ausübung des Hufbeschlages betr., sowie der Bekanntmachung des Königlichen Ministeriums des Innern vom 4. Dezember 1884 bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß nachgenannte Hufschmiede:

1. Ernst Friedrich Raabs, Lohgasse 8,
2. Johann Ehregott Meisel, neue Dresdnerstraße 4,
3. Bruno Emil Böttger, Schloßstraße 21,
4. Leberecht Julius Gruhle, Antonsplatz 9,
5. Johann August Friedrich Helm, Sonnenstraße 13,
6. Julius Hermann Schubert, Hedwigstraße 1,
7. Johann August Lange, genannt Grünert, Augustusburgerstr. 38,

das Prädikat als „geprüfte Hufbeschlagmeister" zu führen berechtigt sind

Chemnitz, am 28. Februar 1885.

Der Rath der Stadt Chemnitz.
André, Dr., Oberbürgermeister. Mr.

Bekanntmachung.

Die Sparkassen-Expedition im alten Rathhause bleibt

Donnerstag, den 5. März a. c.,

wegen Reinigung der Lokalitäten geschlossen.

Chemnitz, den 28. Februar 1885.

Die Sparkassen-Verwaltung.
Wilh. Voigt.

Die auf bez. Fol. 27, 92, 187, 212, 1067, 1156, 1457, 1459, 1572, 1716, 1719, 1780, 1815, 1829, 2082, 2271, 2335, 2365, 2369, 2432, 2433, 2483, 2559 und 2841 des Handelsregisters für den Stadtbezirk des unterzeichneten Amtsgerichts eingetragenen Firmen Joh. Bta. Rompano, Marbach & Weigel Nachfolger, Carl Keßler, Eduard Holzmüller, Carl Kopp, Adolph Schlansky, Eschebach & Schäfer, Hugo Schmidt, Mineralwasserfabrik, Robert Geyer, Emil Sewald, A. Metz Nachfolger, C. F. Ahnert & Komp., J. W. Falkenrath et compagnie, G. E. Kaiser & Komp., G. L. A. Klötzer, Gustav F. Kästner, C. G. Seitz, Arnold & Roscher, Wilhelm Schlack, August Huber, Alban Schoenfeld, C. A. Voigt, Robert Liebschner und Otto Schmidt, sämmtlich in Chemnitz, sind erloschen.

Chemnitz, am 2. März 1885.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung B.
Rohr. Treff.

Holzversteigerung auf Chemnitzer Stadtforstrevier.

Im Schubert'schen Restaurant (äuß. Dresdnerstr.) sollen

Montag, den 9. März, Vormittags von 9 Uhr an

nachstehende im städtischen Zeisigwalde aufbereitete Nutz- und Brennhölzer gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden:

359	Stück weiche Stämme,	12—22 cm	Mittenstärke,
16	„ „ „	23—32 „	„
78	„ kieferne und fichtene Klötzer,	12—22 cm	Oberstärke, 3,, u. 4 m Länge,
4	„ buchene Klötzer,	12, 17, 26 und 29 „	„ 2 bis 4 „ „
150	„ fichtene Stangen,	2 cm	Unterstärke,
700	„ „ „	3 „	„
2850	„ „ „	4—6 „	„
1150	„ „ „	7—9 „	„
97	„ „ „	10—12 „	„
68	„ „ „	13—15 „	„
55	Raummeter weiche Scheite,		
28	„ „ Rollen,		
3	„ eichene und buchene Rollen,		
2700	Gebund weiches Reisig,		
1300	„ buchenes „		

Die Forstverwaltung der Stadt Chemnitz.
Richter. Rathsförster Schier.

Telegramme des Chemnitzer Anzeigers.

Vom 2. März.

Köln. Heute Mittag stürzte das Domhotel ein. Die Insassen konnten sich noch auf die Straße flüchten, da der Einsturz durch ein demselben vorangehendes Schwanken und Krachen sich ankündigte. Das Haus sollte demnächst einem Neubau Platz machen, aus welchem Grunde bereits ein Anbau niedergelegt war.

Pest. Wegen Veruntreuung ist der Reichstagsabgeordnete Julius Verhovay in erster Instanz zu 1½ Jahren Gefängniß und 5 Jahren Verlust der bürgerlichen Rechte verurtheilt worden.

Pest. Tisza feiert heute sein zehnjähriges Amtseidjubiläum. Anläßlich desselben findet Nachmittag ein Empfang der Obergespane, Abends ein Bankett statt. Im Abgeordnetenhaus unterblieb jedwede Ehrenbezeigung.

Paris. Gestern kam es in Levallois Perret, einem Dorfe bei Paris, zu einer Schlägerei zwischen der Patriotenliga und den Anarchisten, die auf dem Grab ihrer in Tonkin gefallenen Mitbürger eine rothe Fahne aufpflanzten. Es soll wiederum tüchtige Prügel gegeben haben.

London. Aus Korti wird der „Times" gemeldet, arabische Kaufleute erzählten, daß eine 300 Mann starke Armee der Aufständischen von Berber über den Nil gegangen und bereit sei, den Engländern entgegenzutreten.

Korti. Von der Truppenabtheilung des Generals Brackenbury, welche am 21. v. M. etwa 40 engl. Meilen von Abu Hamed eingetroffen war, sind weitere Nachrichten bis jetzt nicht eingegangen. Man erklärt dies aus der Schwierigkeit, Boten zu beschaffen, welche Depeschen hierher befördern, indem durch die von den englischen Truppen vorgenommenen Eigenthumszerstörungen unter den zwischen Korti und Abu Hamed seßhaften Stämmen eine sehr feindselige Stimmung hervorgerufen ist.

Engländer und Russen.

„Der Polyp mit dem Zwergenleibe und den riesigen Fangarmen, welche den ganzen Erdball einschnüren" — so bezeichnete ein französischer Schriftsteller vor hundert Jahren die britische Großmacht. Ein Blick auf die karminrothen Punkte und Linien, welche auf den Landkarten die Besitzungen Englands in allen fünf Welttheilen bezeichnen, erweist die frappante Richtigkeit dieses Vergleiches. Es giebt keinen Kontinent, der nicht von Englands Stationen eingesäumt, keine Meeresstraße, die nicht von Englands Festungen beherrscht wäre. Die britischen Rothröcke sitzen auf deutschem Boden, und sei es auch nur auf der flachen Düne Helgolands; sie haben auf dem wichtigsten Punkte Spaniens, in Gibraltar, ihre Sperrforts angelegt; auf dem italienischen Felseneiland Malta weht ihr Banner; Egypten, der Suezkanal, die Haupthäfen des Rothen Meeres sind ihr Eigenthum; die reichen Länder am Indus- und Gangesstrom, das Kapreich in Südafrika, die fruchtbaren Uferstriche am Niger, die mächtig aufblühenden australischen Kolonien, die zahllosen Inselgruppen des Stillen Ozeans, der kanadische Norden des amerikanischen Welttheils — alle diese ungeheueren Ländermassen sind im Laufe der Zeiten zur Beute und schließlich zum legitimen Besitze Großbritanniens geworden, sie sind in den Landkarten roth „gemärkt", wie jedes Schiffstau der englischen Marine mit einem rothen Faden durchzogen ist.

Aber in der Größe dieses Reiches liegt nicht nur seine Kraft, sondern zugleich auch seine Schwäche. Es ist eine ungemein schwierige Aufgabe, die Schätze an Landbesitz und Kolonien zu hüten, welche über den ganzen Erdball verstreut sind, und die englische Staatskunst läßt nur zu oft die mannichfachen Sorgen erkennen, welche dem Krösus unter den modernen Kulturnationen die behagliche Freude an seinem Eigenthum vergällen. Es ist der leitende Grundsatz der britischen Politik, wenn irgendwie möglich, jeden Konflikt mit einer europäischen Macht zu vermeiden, und die Minister Ihrer Majestät haben dieses Prinzip seit dreißig Jahren auf das Aengstlichste beobachtet. Schon der diplomatische Streit mit Frankreich, der sich allerdings um die werthvolle Herrschaft über Egypten dreht, hat den Engländern eine Reihe beispielloser Verlegenheiten auf den Hals gewälzt. Zunächst nahm Frankreich selbst seine Revanche, indem es sich zum Leidwesen Englands in Madagaskar und Tonkin zu entschädigen suchte. Dann benutzte Fürst Bismarck mit scharfem Blicke den Zwist der Weltmächte und führte verblüffend rasch auf Kosten Englands seine kolonialen Schachzüge aus. Jetzt beginnt auch Italien aus den Verlegenheiten der Engländer seinen Vortheil zu ziehen und „okkupirt", wenn auch als Bundesgenosse des britischen Reiches, seinen Antheil an der Küste des Rothen Meeres.

Nur eine einzige Großmacht, Rußland, dessen Zusammenstoß mit England in Mittelasien früher oder später unvermeidlich ist, hat bisher schweigend die Entwickelung der englischen Angelegenheiten verfolgt, wenigstens scheint es so. Sollte indessen gerade Rußland die günstige Gelegenheit, welche Englands Verwicklungen im Nilthal bieten, unbenutzt vorübergehen lassen, trotzdem nach der Besetzung von Khiwa und Merw das gleiche Schicksal für das ungleich wichtigere Herat nur eine Frage der Zeit sein kann? Die afghanische Grenzregulirung harrt noch immer ihrer Erledigung. In Folge dessen ist zwischen Rußland und England ein Zeitungskrieg entbrannt, worin von beiden Seiten die heftigsten Anschuldigungen in Bezug auf Intriguen um den Besitz Herat's erhoben werden. Wer kann demnach wissen, ob nicht trotz der beruhigendsten Versicherungen des Herrn von Giers betreffs Herat's den Engländern das „Bischen Sudan" noch sehr theuer zu stehen kommt?

Gladstone bleibt.

Am Sonnabend hat das englische Kabinet gegenüber der Abstimmung der beiden Häuser des Parlaments seine Entscheidung getroffen, indem es sich nach einer mehrstündigen Berathung für das Verbleiben im Amte entschied. Es haben also die entschiedensten Gegner der egyptischen Politik Gladstone's Recht behalten, welche diesem genügende Dickhäutigkeit zutrauten, um noch ferner auf seinem Posten auszuharren, trotzdem fast alle Londoner Zeitungen darin übereinstimmen, daß der mit einer Majorität von nur 14 Stimmen errungene Sieg der Regierung im Unterhause einer Niederlage ganz verzweifelt ähnlich sehe und eine erfolgreiche Fortführung der Geschäfte unter diesen Umständen kaum möglich sein dürfte. Der englische Premier scheint also entschlossen zu sein, anläßlich der bevorstehenden Debatte über die Kreditforderung, welche die erweiterten militärischen Schritte im Sudan erheischen, eine entscheidende Abstimmung abzuwarten. Bei einem günstigen Ausfalle derselben dürfte die Regierung dann bemüht sein, die Session des Parlaments so schnell als möglich zu beendigen, nachdem die Wahleintheilungs-Bill erledigt und auf Grund derselben die neuen Wählerlisten ausgefertigt worden sind, um dann im November mit einem Appell an die Wählerschaft hervorzutreten. Dadurch würde die endgiltige Entscheidung über Sein oder Nichtsein des jetzigen Ministeriums bis gegen das Ende des Jahres hinausgeschoben. Freilich werden die militärischen Maßregeln, welche die nächsten Monate erfordern, wohl wesentlich dieselben sein, welche Partei auch immer am Ruder sein möge. Gerade von dem Erfolg des militärischen Vorgehens im Sudan hängt auf alle Fälle das Meiste ab.

Im Oberhause hatte Lord Salisbury bei seinem Angriffe der jetzigen Regierung die feste Aussicht auf eine imposante Majorität; demgemäß stimmten 169 Mitglieder für und 68 gegen seinen Antrag. Praktisch ist dieser Abstimmung freilich keine größere Bedeutung beizulegen, denn die eigentliche Entscheidung über das Ministerium Gladstone lag im Unterhause. Hier wurde das von Northcote eingebrachte Mißtrauensvotum mit 302 gegen 288 Stimmen abgelehnt, also mit einer Majorität von nur 14 Stimmen.

Falls Gladstone mit seiner neuen Kreditforderung für den Sudan in der Minderheit bleiben sollte — und das kann schon in zwei bis drei Wochen der Fall sein, — so entsteht für England die sehr einfache und nichts destoweniger sehr fatale Frage: was nun? Wenn es Gladstone losgeworden ist, so ist es damit noch lange nicht der Gefahren ledig, welche er über Großbritannien gebracht. Die verhängnißvollen Thatsachen, die der Mann geschaffen, wirken mit elementarer Macht fort, auch wenn ihr Urheber beseitigt ist, und sie lassen sich weder ungeschehen machen, noch von heute auf morgen in ihren Folgen beschränken. Was soll zunächst mit Egypten und mit dem Sudan geschehen? Sollen alle die kolossalen Opfer, welche an dieses Abenteuer gewendet wurden, ins Bodenlose fallen, oder will man das fortsetzen, was Gladstone so heillos begonnen hat? Und wie will man sich der Bundesgenossen und Gegner entledigen, die auf der Fährte der Gladstone'schen Politik marschiren, um aus der Verlegenheit Großbritanniens Nutzen zu ziehen? Und was für die inneren Angelegenheiten Englands nicht minder wichtig ist, als für seine auswärtige Politik — wer soll die Nachfolgerschaft antreten? Die Konservativen haben zwar im Oberhause, aber nicht im Unterhause die Majorität. Mit schwankenden und wechselnden Mehrheiten läßt sich, zumal in kritischer Zeit, nicht regieren und die Auflösung des Parlamentes ist nicht zu vermeiden. Allein die Konservativen sind auch jetzt im Lande nichts weniger als populär und Niemand vermag zu bestimmen, ob die Nation die Berufung der Konservativen zur Regierung gut heißen werde. Ein bloßer Personenwechsel aber unter Fortdauer des Regimes der Liberalen hätte ebensowenig Aussichten der Dauerhaftigkeit im Parlamente, als Garantien für die Bannung des europäischen Mißtrauens, das sich nun einmal an die Wirthschaft der Whigs heftet.

Es ist sonach ein schwerer Prozeß, den Großbritannien jetzt durchzumachen hat. Schließlich ist jedoch die englische Nation kräftig genug, um sich aus Verlegenheiten, wie die gegenwärtigen, herauszuarbeiten. Aber wenn sie die augenblickliche mißliche Lage schwer empfindet, und wenn sie manche Bürgschaften ihrer Größe und Herrschaft angetastet sieht, so hat sie sich allein dafür verantwortlich zu machen. Das alltägliche Wort: „Jedes Land hat die Regierung, die es verdient", gilt sicherlich von einem Staatswesen, wie England, in welchem das Parlament in Wahrheit souverän ist.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich. Der Reichstag nahm nach Wiedereröffnung am Montag den Nachtragsetat für Kolonialbeamte in Kamerun, Kongogebiet und Angra-Pequena gegen die Stimmen der Polen und Sozialdemokraten an, aber als Pauschalquantum, nicht spezialisirt. Referent v. Köller begründete die Vorschläge der Kommission. Geheimrath Kusserow ist für die Vorlage aus Rücksicht auf die Nothwendigkeit, die Souveränitätsrechte des Kaisers zu wahren. Reichskanzler Fürst Bismarck: Hätten die Regierungen ein Pauschquantum vorgeschlagen, so hätte das Haus jedenfalls eine Spezifizirung gefordert. Die Regierung gehe bei der Kolonisation nicht mit fertigen Plänen vor, sie lasse die Dinge sich entwickeln und erwarte, daß die Kolonialpolitik im Volke selbst die nöthige Unterstützung finde. Ohne Majorität des Hauses könne die Regierung keine Kolonialpolitik treiben. Eventuell werde an die Wähler appellirt werden müssen. Wird später die Kolonialpolitik gewünscht, so ist es fraglich, ob mein Nachfolger in der Lage sein wird, noch geeignete Territorien zu finden. Die Art, wie unsere Kolonialpolitik im Auslande und in der hiesigen Presse bekämpft wird, läßt fast auf eine internationale Organisation unserer Gegner schließen. Das englische Blaubuch veröffentliche einen Brief des Samoanischen Königs an den Kaiser, noch bevor derselbe in die Hände des Kaisers gelangt sei. Auch Lord Granville's Note betreffend Kamerun lag dem englischen Parlamente früher vor, ehe sie auf diplomatischem Wege hier bekannt sein konnte. Die englischen Staatsmänner beobachteten jetzt eine eigenthümliche Art des diplomatischen Verkehrs. Es scheint eine Gespanntheit eingetreten zu sein, weil ich den englischen Diplomaten keinen Rath in der egyptischen Angelegenheit ertheilte. Wäre ich englischer Minister, so würde ich die Annexion Egyptens für meine Pflicht halten; allerdings dürften die fremden Stämme nur durch die Vermittlung des Sultans gewonnen werden. Fürst Bismarck widerspricht der Meinung, als ob er die englische Regierung in Verlegenheiten gelockt hätte. Wenn man seinen Ansichten gefolgt wäre, so würden viele Verwickelungen vermieden worden sein. Es sei befremdlich, wenn England auf so bescheidene Anfänge einer Kolonialpolitik wie in Kamerun voll Neid blicke. Abg. Huene weist den Vorwurf eines Mangels an Patriotismus seitens des Zentrums zurück. Er sei bereit, überall für die Ehre des deutschen Namens einzustehen. In gleicher Weise äußern sich die Abg. Schenck v. Stauffenberg und Windthorst. Letzterer meint, wenn die auswärtigen Mächte glaubten, der Weizen blühe, wenn hier heftige Kämpfe entbrennen, so irren sie sich, denn dem Auslande gegenüber sind wir allezeit einig. Die Abg. Maltzahn-Gültz, Hammacher und Nobbe erklären ihre Zustimmung im Namen der Konservativen,

SLUB
Wir führen Wissen.

Nationalliberalen und Reichspartei zur Bewilligung. Zum Schlusse werden noch einige Forderungen lokaler Bedeutung genehmigt. Abg. Richter kündigt an, daß bei der nächsten Berathung des Zolltarifes seine Partei Anträge bezüglich der Handhabung des Zollsperrgesetzes einbringen werde.

— Bezüglich der braunschweigischen Erbfolgefrage hat dieser Tage eine Unterredung zwischen dem Prinzen Wilhelm und dem Fürsten Bismarck stattgefunden. Ueber das Resultat der Unterredung ist bis jetzt nichts an die Oeffentlichkeit gedrungen. Wie nun mitgetheilt wird, war das Ergebniß der Konferenz lediglich ein negatives. Fürst Bismarck soll erklärt haben, daß er jedem Ausgleich mit dem Herzog von Cumberland entschieden abgeneigt sei und daß es seiner Ueberzeugung nach ein großer politischer Fehler sein würde, wolle man den welfischen Fürsten auf den braunschweigischen Thron erheben. Die von dem Reichskanzler für diese Ansicht dargelegten Gründe sollen auf den Prinzen Wilhelm einen tiefen Eindruck gemacht haben.

— Es gehen Gerüchte, daß Graf Hatzfeldt den Posten eines Staatssekretärs des Aeußern aufgeben und sich ganz aus dem politischen Leben zurückzuziehen beabsichtige, und zwar wird die Vermuthung laut, daß neben anhaltender Kränklichkeit auch Familien-Angelegenheiten und finanzielle Erwägungen den Rücktrittswunsch des Grafen beeinflussen.

— Die „Landeszeitung für Elsaß-Lothringen" sagt im Hinblick auf den bevorstehenden Abschluß der Arbeiten der Kongo-Konferenz: „Das deutsche Volk hat allen Grund stolz zu sein auch auf diese Friedensthat. Das Schwert hatte dabei nicht vorgearbeitet, die Berliner Konferenz hatte nicht die Ergebnisse eines blutigen Krieges zu registriren, nicht die unbarmherzige Ernte der Schlachten einzuheimsen. Kein Kanonenschuß ging ihr voraus. Sie hat vorhandene Keime ernster Konflikte vernichtet, sie hat Deutschland und Frankreich einander genähert und dem deutschen Volke selbst die Bahn frei gemacht zum Eintritt in den großen Wettbewerb der Nationen. Von allen großen weltgeschichtlichen Urkunden, welche den Namen des Fürsten Bismarck an ihrer Spitze tragen, ist vielleicht keine, unter die er seinen Namen mit größerer Befriedigung setzen konnte. Ohne das Opfer auch nur eines Soldaten, auch nur eines Thalers, verbürgt sie moralisch wie materiell einen unendlichen Gewinn für das Vaterland."

— Am Sonnabend fand in Berlin der Bismarck-Kommers des Vereins deutscher Studenten statt. Kurz nach seinem Beginn trat Hofprediger Stöcker, von der Versammlung der christlich-sozialen Partei kommend, in den Saal. Der jugendliche Feuergeist der Studenten kargt nicht mit Ehrenbezeugungen für Männer, die sie verehren. Eine stürmische Bewegung durchbrauste den weiten Saal. Alle Anwesenden erhoben sich, alle bezeugten laut und anhaltend ihre Sympathie. Die Chargirten zogen die Degen und empfingen den Volksmann von der Kanzel mit jubelndem Gruß. Die Musik fiel mit einem Tusch ein und ein begeistertes dreifaches Hoch auf Stöcker erscholl aus allen Kehlen. Stöcker betrat, mit erneutem Jubel begrüßt, die Tribüne. „Ich komme eben aus einer Volksversammlung (Beifall) und will Ihnen neben dem Kaiser und Kanzler ein Wort vom Volke sagen (Beifall). Ich theile das deutsche Volk in zwei Theile: die 48er und die 70er. (Beifall.) Erstere sind ein absterbendes, letztere ein aufsteigendes Geschlecht. (Stürmischer Beifall.) Die 48er sind die Menschen der Negation: die 70er sind positiv durch und durch; jene raisonniren, diese haben lieb. Meine verehrte Versammlung und meine lieben jungen Freunde! Was heute diese Versammlung und unsere Seelen bewegt, das ist die Frucht des Schlachtfeldes von 1870/71. (Beifall.) Was aber nach den Kriegen kam, war des Schlachtfeldes nicht würdig. Die Unzufriedenheit wurde geweckt, stieg, aus ihr kamen die sozialen Gefahren. Auch die Jugend soll sich um die sozialen Dinge kümmern. Das ist eine Politik des Herzens, die Jedem erlaubt ist. Unserem Volke fehlt zum Stück eine neue Liebeskraft, die aus dem Glauben, aus dem Christenthum kommt. Neben den nationalen und sozialen Gedanken brauchen wir eine sittlich religiöse Erneuerung unseres Volkes. Begeistern Sie sich für diese heilige Flamme! Kämpfen Sie weiter! Arbeiten Sie treu! Wenn dann die Zukunft kommt, in der Sie Lehrer, Aerzte, Richter, Prediger sind, wenn Ihre Gedanken ausgereift und fest geworden, dann wird erst die Epoche der siebziger Jahre ihre Früchte tragen für's deutsche Vaterland (stürmischer Beifall) und so schlage ich Ihnen vor, ein begeistertes Hoch auszubringen auf das im rechten Sinne junge Deutschland!!! Dreimal durch donnerte der Hochruf den Saal; dann löste die Begeisterung sich in enthusiastischem Beifall auf.

— Berliner Börse. Die Spekulation ist von den Dividenden der Kreditanstalt offenbar befriedigt. Der Verkehr war ziemlich belebt und die Kourse wurden vielfach besser. Den meisten Verkehr hatten Banken, die nach mancherlei Schwankungen mit Avancen schlossen. Für Eisenbahnen bestand nur geringes Interesse. Die Kourse waren durchschnittlich behauptet. Spekulative Bergwerke fast still. Von fremden Renten Ungarn, Russen und Türken gut gefragt. Im Kassaverkehre Kourse fest. Industrien belebt. Maschinenaktien bevorzugt. Deutsche Fonds abgeschwächt, österreichische Goldprioritäten gut gefragt.

— Die Frankfurter Polizei ist noch immer mit allem Eifer bemüht, Mitschuldige des Lieske aufzuspüren, der nach wie vor als der eigentliche Mörder des Polizeiraths Rumpff gilt. Aus der Schweiz waren dieser Tage Meldungen von Verhaftungen nach Frankfurt gelangt, und sofort hat sich der Frankfurter Staatsanwalt Herr Dr. Lautz aufgemacht und persönlich bei den Schweizer Behörden seine Erkundigungen eingezogen.

Schweiz. Der Berner „Bund" bespricht in einem ausführlichen Artikel die eidgenössische Strafuntersuchung gegen die Anarchisten. Wie das Blatt erfährt, bewegt sich der bezügliche Beschluß des Bundesraths in der allgemeinen Fassung, daß eine eidgenössische Untersuchung eingeleitet werde gegen das verbrecherische Treiben der Anarchisten auf Schweizer Boden. Die Veranlassung zu diesem Beschlusse gaben eine Reihe von Vorgängen, welche auf Vorbereitungsverhandlungen zu strafwürdigen Ausschreitungen hinweisen oder wenigstens die Thatsache beurkunden, daß Pläne geschmiedet wurden zu verbrecherischen Unternehmungen, deren Verwirklichung die fanatische, wahnwitzige Aufreizung der anarchistischen Blätter, insbesondere der „Freiheit", des „Revolté" ꝛc. herbeiführen sollte. So liegen sichere Anzeichen vor, daß ein bis ins Einzelne ausgearbeiteter Plan besteht, das Bundesrathhaus mit Dynamit in die Luft zu sprengen.

Frankreich. Etwa 6000 türkische Truppen, die in Kreta zur Einschiffung sich bereit halten, sind nicht für Tripolis bestimmt, um ev. der italienischen Regierung zuvorzukommen, sondern für Egypten, falls wie jetzt als wahrscheinlich gilt, die Unterhandlung Fehmi Paschas in London Erfolg haben und die Türkei am Feldzuge im Sudan Theil nehmen wird.

Belgien. Der Streik der belgischen Kohlenarbeiter nimmt weit bedenklichere Ausdehnung an, als es Anfangs schien. Die nichtstreikenden Arbeiter werden ernstlich bedroht, und der Gouverneur der Provinz Hennegau berief dieser Tage sämmtliche Bürgermeister und Leiter der Kohlenwerke in der Provinz zu einer Versammlung, um zu berathen, wie die bedrohten Arbeiter zu schützen seien. Militär und Gendarmerie wurden nach den Kohlendistrikten gesandt.

England. Das Ministerium Gladstone lebt noch. Aber fragt mich nur nicht, wie, darf dasselbe wohl mit Recht ausrufen. Eine Regierung, welche ihre Laufbahn im Parlamente mit einer Majorität von mehr als Hundert begann, erhielt gestern in einer Lebensfrage blos eine Mehrheit von vierzehn Stimmen. Und selbst diese geringfügige Anzahl nur in Folge der ganz ungewöhnlichen Schwäche der Oppositionsreden, infolge der Taktlosigkeit der Konservativen, am Dienstag mit den Parnellisten zu liebäugeln, und zufolge der Mitwirkung einer Anzahl von fanatischen „Frieden um jeden Preis"-Politikern, welche weder Hand noch Fuß rühren würden, selbst wenn der Mahdi mit seinem Stabe vor den Thoren von London oder Portsmouth stände. Gladstone kann wohl behaupten, daß er technisch noch eine Majorität des Unterhauses besitze, und daher nicht zurückzutreten brauche. Allein die Mehrheit von vierzehn ist thatsächlich eine Minderheit; denn wenn man die Anzahl der zu Gunsten der Regierung stimmenden Mitglieder der Regierung abzieht, welche Sitze im Unterhause haben, dann verwandelt sich die Majorität in eine Minorität von mindestens achtzehn. Der Wind in London ist übrigens schnell herumgegangen. Am Sonnabend noch Sturm in allen Blättern: Gladstone müsse unter dem Druck der Niederlage vom Platz weichen. Sonntags erscheinen keine englischen Zeitungen und heute sprechen sich laut telegraphischer Mittheilung die Londoner Morgenblätter meist zustimmend zu dem Entschluß der Regierung aus, im Amte zu bleiben, bemerken aber, daß die Lage der Regierung eine gefahrvolle bleibe, da bei der unvermeidlichen Forderung einer Kreditbewilligung für die Fortsetzung des Sudanfeldzuges eine Vereinigung der Konservativen und Radikalen zu erwarten stehe. Der „Daily Telegraph" spricht die Erwartung aus, die Regierung werde während der ihr gegönnten Gnadenfrist ernstlich erwägen, ob nicht durch gegenseitige Zugeständnisse eine Beseitigung der zwischen Deutschland und England hervorgetretenen Differenzen herbeigeführt werden könnte.

Chemnitz, den 3. März 1885.

—s Wenn auch noch nicht sämmtliche für die Bismarck-Spende ausgegebenen Sammelbücher eingeliefert sind, so gewährt doch die große Anzahl der bis dahin mit Beiträgen eingegangenen Bücher bereits einen Ueberblick über das zu erwartende Resultat. Da von den noch nicht zur Ablieferung gelangten Büchern noch ca. 900 Geber mit 1500—2000 M voraussichtlich eingehen werden, dürfte sich das Resultat wohl auf 10,000 Geber mit 20 000 Mark stellen. Wir behalten uns vor, über das definitive Ergebniß ausführlich zu berichten, sobald die Sammlung geschlossen und eine detaillirtere Uebersicht gegeben werden kann.

R— Der Verein „Deutschland" hält nach kürzerer Ruhepause morgen, Mittwoch, Abends 8 Uhr, im „Hotel de Saxe" wieder einen Diskussionsabend ab, wobei ein Vortrag über das vielversprechende und den Bestrebungen des Vereins sich außerordentlich glücklich anpassende Thema: „Die Kunst der freien Rede" gehalten werden wird.

— Der Gesangverein des hiesigen Ortsverbandes hielt gestern Abend im Saale von „Stadt Mannheim" sein erstes Stiftungsfest ab. Der Ball verlief in einfacher, würdiger Weise und wird den zahlreichen Theilnehmern noch lange als ein genußreiches Fest in Erinnerung bleiben.

— In Leipzig, wo derselbe im Extrakonzert des Gewandhauses gesungen, erntete Herr Lorenzo Riese großartigen Beifall. Ueber 20.0 Billets sollen abgesetzt worden sein. Das „Leipz. Tagebl." schreibt: „Nicht minderen Erfolg errang der andere Dresdner Gast, Herr Kammersänger Riese. Er besitzt eine prachtvolle, in allen Lagen leicht und mühelos ansprechende Stimme mit echtem Heldentenorklange und verfügt dazu über eine treffliche Schule, so daß technische Schwierigkeiten für ihn nicht existiren.

—m. Mosella hat neue Engagements abgeschlossen und können wir zu den neuen Acquisitionen nur gratuliren. Vor Allem glänzt da Fräulein Margarethe Völker. Wir haben schon manche Produktion auf dem Drahtseile gesehen, was aber die junge Dame in dieser Beziehung bietet, verdient mit Recht die Zensur: bewundernswerth. Höchst interessant sind auch die Albinos, die Sisters Morris und die Familie Webb (drei Damen und ein Herr). Das Walzer-Trio (Miß Constance, Barbara und Rosa) giebt Gelegenheit zur Bewunderung von Darbietungen in der höheren Tanzkunst, wie auch die Taubenkönigin mit ihren gefiederten Zöglingen das Interesse immer wachzuhalten weiß. Fräulein Carina, noch in gutem Andenken von ihrem letzten Auftreten her, elektrisirt das gesammte Auditorium in gleichem Maße. Also Loosung und Feldgeschrei im Kriege des Amusements: Mosella!

—r. Zu einer fröhlichen Fahrt nach der „Bahrmühle", bis wohin ein Tagesbillet 45 Pfg. kostet, stiegen zwei Herren ein. Im letzten Augenblick, als der Zug sich fortzubewegen begann und der Schaffner kouplerte, glaubte nun der eine derselben, sein Begleiter habe das Billet für ihn mit gelöst, welche Annahme sich leider als irrig herausstellte. Der Schaffner sagte, daß er nun 35 Pfg. zu bezahlen und auch noch 1 M. Strafe zu entrichten hätte, er sollte sich indessen an den Oberschaffner wenden. Als der Zug hielt, ersuchte der Billetlose in freundlichen Worten den Oberschaffner, ob des Mißverständnisses von der Strafe abzusehen. Der Beamte aber gebot rasch und umstandslos, die Sache zu berichten. Statt demnach ein Tagesbillet von 45 Pfg. für Bahrmühle bezahlte der Mann zwei Tourbillets à 35 gleich 70 Pfg. und 1 Mark Strafe, demnach 1 M. 70 Pfg. für hin und zurück, weil er geglaubt, sein Freund hätte sein Billet mit gelöst. Eine Warnung für Viele.

— Dresden. Wie wir gestern schon kurz mittheilen konnten, hat am Sonntag Nachmittag, wahrscheinlich in der 4. Stunde, der hier, Striesenerstraße 24, 1. Etage, wohnhafte, 26 Jahre alte Tischler Hösel, wie sich aus verschiedenen Merkmalen erkennen ließ, seine in demselben Alter stehende Ehefrau und dann sich selbst erschossen. Die Leute sind seit dem 3. März 1873 verheirathet, lebten in guten Verhältnissen und besitzen einen jetzt 11 Monate alten Knaben. Letzterer war krank und vorgestern deshalb ein Arzt bestellt worden. Als derselbe Abends gegen 7 Uhr in der bezeichneten Wohnung eintraf und auf wiederholtes Klingeln nicht geöffnet ward, ließ er die Thür aufsperren. Man fand den Hösel im Vorsaal, die Frau in der Küche todt; diese in knieender Stellung am Bett, Hösel lang ausgestreckt mit zwei Schüssen im Kopf, neben ihm ein Revolver. Aus stenographischen, in der Tasche seines Rockes vorgefundenen Aufzeichnungen läßt sich ersehen, daß Hösel von dem Wahne befangen gewesen ist, seine Frau wolle ihr Kind vergiften. Der Genannte wird als ein Mensch bezeichnet, welcher überspannte Ideen gehabt hat; aus der gefundenen Niederschrift läßt sich auch eine gewisse Unzurechnungsfähigkeit erkennen. Das Kind lag weinend in einer der Stuben im Wagen. Es wurde von einer im Hause wohnhaften Familie aufgenommen. Wir können den vorstehenden amtlichen Mittheilungen noch hinzufügen, daß der Unglückliche ein Sohn des Herrn Tischlermeisters Hösel auf der Kaulbachstraße war. Er besuchte die Gewerbeschule und wird als gebildeter Mann geschildert. Zu Hause hatte er keine Werkstatt, sondern arbeitete bei seinem Vater; Frau Hösel war die einzige Tochter des Gutsbesitzers Jurisch aus Dobberitz. Von ihren Eltern lebt nur noch die Mutter, während ein Bruder das Gut verwaltet. Wie bereits erwähnt, befand sich das Hösel'sche Ehepaar in gut situirter Lage und Beide hatten noch überdies die Aussicht, einst große Erbschaften anzutreten. Die Leichen der Verblichenen wurden gestern gegen 4 Uhr Morgens nach der Leichenhalle des Tolkewitzer Friedhofes geschafft, nachdem die Vertreter der Polizei und der Staatsanwaltschaft erschienen, den Thatbestand aufgenommen und die Aerzte Dr. Fiedler und Richter den Tod konstatirt hatten.

— In Ursprung bei Stollberg fiel am Freitag der im 6. Lebensjahre stehende Sohn des Maurers Moritz Mehnert in die Jauchengrube und ertrank.

— In Frankenberg beging am Freitag der besoldete Stadtrath Stephan hier sein 25jähriges Jubiläum als städtischer Beamter.

— Freiberg, 28. Februar. In Oberlangenau brannte vorgestern das sogenannte Lotzmann'sche Gut des Rittergutsbesitzers v. Oehlschlägel bis auf die Umfassungsmauern nieder. Das Feuer kam im Schuppengebäude zum Ausbruch, ergriff dann Scheune und Wohnhaus, welche Baulichkeiten rettungslos ein Raub der Flammen wurden. 5 Familien, die einen großen Theil ihrer Habe verloren, sind durch das Feuer obdachlos geworden. Die Entstehungsursache ist bis jetzt noch unbekannt, doch wird Brandstiftung vermuthet. — Der wegen Verdachts der Brandstiftung in Wegefarth verhaftete Dienstknecht Müller, genannt Kalbskopf, wurde wieder in Freiheit gesetzt, nachdem sein Alibi glaubwürdig nachgewiesen worden war.

— Aus Grimma war vor einigen Tagen ein Husar sammt seinem Dienstpferd desertirt. Mann und Roß sind jedoch bereits eingefangen. Der Husar wurde in Oschatz von einem Wachtmeister festgenommen, das Pferd fing man zuvor in Langersdorf bei Oschatz ein.

— Zur Gewerbeausstellung in Nossen sind bis jetzt angemeldet 70 Branchen mit 109 Ausstellern, von welchen 11 aus den Dörfern der Umgegend und 17 Nachbarstädten kommen. Der Werth der zur Feuerversicherung angemeldeten Ausstellungsgegenstände beziffert sich bis jetzt auf zirka 52,000 Mark.

— In Schweikershain bei Waldheim fand am Sonnabend Mittag die Beisetzung des verstorbenen königl. sächsischen Gesandten v. Nostitz-Wallwitz statt. Derselben wohnten der Kriegsminister v. Fabrice und Finanzminister v. Könneritz bei; ferner Geheimer Rath v. Witzdorf, Oberstallmeister v. Ehrenstein, General v. Schönberg, die Herren Amtshauptleute Dr. Schmidt, Schäffer u. a. m. Aus Berlin hatten sich eingefunden Staatsminister v. Bötticher an der Spitze einer Deputation des Bundesrathes, der bairische Gesandte am Berliner Hofe, Graf Lerchenfeld und andere Diplomaten. Nach neueren Mittheilungen ist es hauptsächlich ein Magenleiden gewesen, welches den Gesandten bewog, sich in Erlangen einer Kur zu unterziehen.

— Meißen, 27. Februar. In der königl. Porzellan-Manufaktur ist neuerdings ein Kunstwerk fertig gestellt worden, das zur Ausschmückung des Schlosses Herrenchiemsee vom König von Baiern in Auftrag gegeben worden war; es ist ein Kronleuchter von nahezu drei Meter Höhe und acht Meter unterem Umfange. An der mittleren, durchbrochenen, luftigen Säule, mit Figuren geziert, sitzen oben sechs Palmetten, darunter sechs vierarmige, zu unterst zwölf siebenarmige Girandolen. Die Girandolen sind reich mit Blumen besetzt, namentlich die unteren mit prächtigen Rosen geziert. Palmetten und Girandolen tragen noch je ein reiches Bouquet, deren jedes mit peinlichster Sorgfalt gearbeitet und geschmackvoll angeordnet ist. In der Ausschmückung des ganzen Kunstwerkes herrscht die bunteste Mannigfaltigkeit; jeder Arm zeigt seine besonderen Blumen und Blumengewinde. Dieser Kronleuchter für 108 Kerzen hat einen Werth von ca. 20,000 Mark. Eine Reihe weiterer Kunstgegenstände, sämmtlich für Herrenchiemsee bestimmt, sind noch in Arbeit und dürften die Künstler der Manufaktur noch längere Zeit beschäftigen; z. B. ein großer von Blumen umrahmter und theilweise von Blumenguirlanden überhangener Spiegel, ein Waschtisch, innen und außen figürlich verziert ꝛc. Hoffentlich werden auch die weiteren fertig gestellten Kunstwerke dem Publikum in derselben Weise zugänglich gemacht, als der oben beschriebene Leuchter.

— Frohburg. Ein Strolch, sog. Handwerksbursche, angeblich Müllergeselle Namens Täschner, hat am Sonnabend Abend im Stöckigte bei Frohburg einen mit Hund und Wagen heimkehrenden Handelsmann angefallen. Nach hartem Zweikampfe ist der Räuber mit Hilfe eines dazugekommenen anderen Händlers überwältigt, gebunden und auf dem Wagen ins Amtsgericht transportirt worden.

— Plagwitz. Der wegen des Verdachts der Ermordung seiner Frau verhaftet gewesene Schlosser Pfau hier befindet sich wieder auf freiem Fuße. Doch dauert die Untersuchung fort. Es gewinnt mehr und mehr den Anschein, daß die Frau, welche wegen begangener Diebereien Strafe zu befürchten hatte, sich selbst tödtete.

— Adorf. In dem benachbarten Roßbach schlachtete kürzlich ein Oekonom eine perlsüchtige Kuh, welche auf behördliche Anordnung eingegraben wurde. Später bemerkte man, daß die Grube, wo der Kadaver lag, geöffnet und die Kuh gestohlen war. Die Nachforschungen nach den Dieben führten nach dem sächsischen Weberdorfe Papstleithen, und es stellte sich heraus, daß mehrere arme Familien das Fleisch gekocht und verzehrt hatten. (Noth hilft über Ekel hinweg, wie man hieraus ersieht.)

— Schneeberg. Die zwölf Jahre alte Auguste Espig aus Niederschlema hat sich am 16. Februar von ihrer Mutter entfernt und ist trotz aller Nachforschungen bis heute nicht aufzufinden gewesen. Die Mutter lebt in leicht begreiflicher Aufregung und Angst über das Schicksal ihres Kindes. Bekleidet war das Mädchen mit grauem Kleid, grauer Jacke, grau und roth geringelten Strümpfen und Lederschuhen.

— Die Stadt Plauen, welche bereits in den letzten Jahren mehrere Anleihen im Gesammtbetrage von 500,000 Mk. aufgenommen, sieht sich genöthigt, jetzt wieder eine solche von 1 Mill. Mk. zu machen. Letztere fließt aus dem Reichs-Invaliden-Fond. Die voraussichtlich in den nächsten Jahren durch Anleihe zu deckenden städtischen Bedürfnisse sind auf 1,552,758 Mk veranschlagt. Es werden u. A. zur Ausführung vorgeschlagen: die Beschleußung bez. Ueberdeckung der Milmes und der Syra (40.00) Mk.), die Herstellung der Thalbahnhofstraßen und Brücken bez. die Elsterverlegung in der Oberen Aue (100,000 Mk.), die Verbreiterung der großen Elsterbrücke (20 000 Mk.), die Errichtung eines neuen Schlacht- und Viehhofes (450,000 Mk.), die Errichtung eines neuen Stadtkrankenhauses (300,000 Mk.), ein Anbau an das Schulgebäude am Neundorfer Thorplatz (60,00) Mk.), die Vergrößerung der 1. und 2. Bürgerschule (40,000 Mk.), die Anbauten an die 2. und 3. Bezirksschule (90 000 Mk.), die Erweiterung der Wasserleitungen (90 000 Mk.), die Beschaffung weiterer Räumlichkeiten für die Stadtverwaltung (60,000 Mk.), Ankauf und Anpflanzung von Grundstücken zum Schutze der Wasserleitungsgebiete (20,000 Mk.), die Erweiterung des Stadtbades, Errichtung von Schwimmhalle und Volksbad (Beitrag: 20,000 Mk.), die Verlegung des Waisenhauses und Verbindung eines Rettungshauses mit demselben (Beitrag der Stadt 20,00) Mk.). — Der Schuldbestand war am Schlusse des Jahres 1884 3,685,682 Mk., und zwar auf die in den Jahren 1854, 1865, 1874, 1876, 1882, 1883 und 1884 aufgenommenen 7 Anleihen von in Summa 3 972 000 Mk. Diesem Schuldbestand stand Ende des Jahres 1884 nach den Angaben des Herrn Oberbürgermeister Kuntze ein reiner Vermögensbestand von 4,621,106 Mk. gegenüber.

— Hof, 26. Febr. In unserer Stadt hat es binnen 3 Wochen 5 Mal gebrannt, und es läßt sich wohl annehmen, daß irgend eine Bubenhand dabei thätig war. Der Magistrat hat zur Erlangung des Brandstifters eine Belohnung von 500 Mark ausgesetzt.

— Abermals ein Mord. Aus Hof wird berichtet, daß der Müller Thoma aus Markt-Redwitz (Baiern) am Freitag seine Frau erschlug. Der Müllerbursche wollte der jammernden Frau zu Hilfe eilen, wurde aber von dem wüthenden Manne gleichfalls gewürgt und geschlagen. Der Mörder war früher schon einmal wegen Brandstiftung in Untersuchungshaft, wurde aber damals entlassen, weil nachgewiesen werden konnte, daß er zu der Zeit, als er

die That begangen haben sollte, am Säuferwahnsinn litt. Vielleicht ist der Mord auch im Delirium begangen.

Schwurgerichtssitzungen.

(Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Göhler.)

—tz. Vom 2. 3. Der Bergarbeiter Friedrich Wilhelm Schubert aus Oberwiesenthal (24 Jahre alt und noch unbestraft) stand unter der schweren Anklage, in einer am 25. September v. J. vor dem hiesigen Schwurgericht abgehaltenen Hauptverhandlung einen Zeugenmeineid geschworen, bez. auf Grund seines vor seiner Abhörung geleisteten Eides wissentlich eine falsche Aussage erstattet zu haben. Die Sache war insofern hochinteressant, als es sich darum handelte, dem Angeklagten nachzuweisen, daß er etwas gesehen habe, was er seiner Angabe nach nicht gesehen haben will. Am 18. April v. J. gingen eine Anzahl junger Burschen von Oberwiesenthal nach Neudorf zu. Unterwegs begegneten sie einem Mädchen, das sie in gröblicher Weise insultirten, sodaß ihnen ein Verbrechen gegen § 176,1 beigemessen wurde. 7 der Betheiligten wurden unter Anklage gestellt, 3 derselben wurden jedoch in der Schwurgerichtsverhandlung vom 25. Septbr. v. J. freigesprochen, während die Anderen Zuchthaus- bez. Gefängnißstrafen zuerkannt erhielten. In der Voruntersuchung war nun auch der heutige Angeklagte als Zeuge vernommen worden und damals sagte er aus, daß er (gleichfalls von Oberwiesenthal nach Neudorf gehend) gesehen habe, wie der Hauptangeklagte das Mädchen beim Kopfe angefaßt und gehalten hat. Diese Angabe stimmte überein mit zwei weiteren Angaben zweier Verwandten Schubert's, die sich damals in seiner Begleitung befunden haben. In der bezeichneten Hauptverhandlung vor dem hiesigen Schwurgericht trat aber Schubert von seiner früheren Angabe zurück und versicherte eidlich, daß er nicht gesehen, wie der Hauptangeklagte das Mädchen am Kopfe gehalten habe, er habe nur ein Geschrei gehört und eine Anzahl junger Leute durcheinander laufen, nicht aber den Angriff auf das betr. Mädchen gesehen. Es wurde ihm dieser Widerspruch mit seiner früheren Aussage vorgehalten, er blieb aber bei seiner neuerlichen Angabe stehen und gab an, daß er durch verschiedene Gespräche über die Sache mit seinen Cousins zu einer falschen Aussage in der Voruntersuchung gelangt sei. Dieselben hätten in seiner Gegenwart erzählt, was sie gesehen und dabei geäußert, daß sie gleichmäßig aussagen müßten, „damit in der Sache eine Rede sei." Diese Einhaltung „einer Rede" brachte nun Schubert eine Untersuchung wegen Zeugenmeineids ein. In der Voruntersuchung gab der Angeklagte wiederum an, den Angriff auf das Mädchen gesehen zu haben und ein Cousin Schubert's belastete denselben schwer, indem er Auslassungen Schubert's deponirte, aus denen anzunehmen war, daß derselbe den ganzen Vorgang gesehen haben müsse. Später und auch in der heutigen Verhandlung widerrief Schubert aber seine frühere Angabe, versichernd, daß er am 25. September v. J. die Wahrheit ausgesagt habe; es sei s. Zt. über die Sache soviel gesprochen worden, daß er sich schließlich selbst eingebildet habe, den Angriff auf das Mädchen gesehen zu haben. — Herr Staatsanwalt Dr. Knäbel wies die Geschworenen auf das Für und Wider in der Sache hin, er sagte selbst, daß die Beantwortung der Schuldfrage keine leichte sei und stellte die Entschließung darüber in das Ermessen der Geschworenen. Der Vertheidiger, Herr Rechtsanwalt Eulitz-Chemnitz, beantragte nach einem ausgezeichneten Plaidoyer die Verneinung der Schuldfrage, überzeugt, daß der Angeklagte unschuldig sei. Die Geschworenen verneinten die Schuldfrage und der Angeklagte wurde demgemäß freigesprochen.

Dieser Verhandlung wohnte Se. Exzellenz Herr Justizminister von Abeken bei.

Der Konditorgehilfe Richard Karl Gottlob Härtig aus Lichtenwalde (25 Jahre alt und noch unbestraft) hat sich eines Meineids und der Hinterziehung der Zwangsvollstreckung schuldig gemacht. Härtig trug sich im Frühjahr vorigen Jahres mit dem Gedanken, sich selbständig zu machen. Er kaufte deshalb von dem Konditor Leopold Schulz in Chemnitz dessen Konditorei mit Inventar für 1800 Mark. Für den Fall, daß einer der Kontrahenten den Kauf nicht halten wollte, war ein Reugeld von 600 Mark bedungen. Härtig trat vom Kaufe zurück, weil er sich in der Qualität des Schulz'schen Geschäfts getäuscht fühlte und nun verklagte ihn Schulz auf Bezahlung des Reugeldes von 600 Mark. Am 13. Oktbr. v. J. wurde Härtig, der ohne Rechtsanwalt in dem Termine, also nicht gehörig vertreten, erschienen war, wegen Versäumniß zur Bezahlung der Schuld von 600 Mark verurtheilt. Er bezahlte aber später nicht und Schulz ließ ihn deshalb auspfänden. Bei der Pfändung, welche im Novbr. v. J. zwei Mal vorgenommen wurde, fand sich bei Härtig nichts vor, was ihm hätte genommen werden können. Nunmehr trug Schulz auf Abnahme des Manifestationseides an. Am 5. Dezember v. J. übergab Härtig beim Amtsgericht hierselbst ein Vermögensverzeichniß und beschwor, daß er außer den in dem betr. Verzeichnisse angegebenen Sachen nichts weiter besitze. Er hatte damit wissentlich etwas Falsches beschworen, denn er hätte vor den Auspfändungen eine ganze Menge Sachen bei Seite geschafft, und dieselben auch später nicht in das Vermögensverzeichniß aufgenommen. Die Geschworenen bejahten die Schuldfragen und Härtig wurde unter Anrechnung von 1 Monat Untersuchungshaft zu 1 Jahr 3 Monaten und 2 Tagen Zuchthaus, 2 Jahren Ehrverlust und zur dauernden Unfähigkeit zur Eidesleistung verurtheilt. — Vertreter der Königlichen Staatsanwaltschaft: Herr Staatsanwalt Liebe. Vertheidiger: Herr Rechtsanwalt von Stern-Chemnitz.

Als Obmann der Geschworenen fungirte in beiden Sitzungen Herr Fabrikbesitzer Theodor Schneiger-Leubsdorf.

Vermischtes.

— Sarah Bernhardt, die kapriziöse französische Künstlerin, als Gast eines Berliner Theaters, das ist eine Neuigkeit, für deren Gewähr wir den „B. B. C.", dem wir sie entnehmen, aufkommen lassen müssen. Das Blatt schreibt: „Herr Direktor Scherenberg hat bei seiner letzten Anwesenheit in Paris mit der launenhaftesten und genialsten Künstlerin Frankreichs und mit ihrem Direktor Duquenel wegen eines Gastspiels am hiesigen „Viktoria-Theater" unterhandelt und nicht eben unbedingte Ablehnung gefunden. Nun gesellt sich ihm der Zufall als Bundesgenosse zu. Direktor Duquenel will im Sommer mit seinem Personal in Antwerpen „Theodora" aufführen und zwar in demselben Theater, das Herr Direktor Scherenberg für „Exzelsior" auf den ganzen Sommer gemiethet hat. Herr Direktor Scherenberg macht nun die Beurlaubung der Sarah Bernhardt für ein Gastspiel in Berlin — im Sommer oder im nächsten Herbst — zur Bedingung und es gilt für wahrscheinlich, daß diese Bedingung angenommen wird." Die Künstlerin hat bekanntlich wiederholt ihrem Widerwillen gegen Deutschland den herbsten Ausdruck gegeben und erklärt, daß sie nur unter der Bedingung an einer Bühne Deutschlands auftrete, wenn dieses Elsaß-Lothringen an Frankreich zurückgäbe — ob sie es jetzt, angesichts ihrer total zerrütteten Finanz-Verhältnisse, wohl billiger thut?

— Ein Grazer Schriftsteller erzählt, daß die verstorbene Gallmeyer die Art und Weise, wie sie ganz in's Blaue hinein an einem unvollendet gebliebenen Stück arbeitete, in folgender Weise charakterisirte. „Wissens, ich schreib' die Komödie so wie Hackländer seine Romane geschrieben hat. Zu dem kam einmal ein Bekannter, gerade wie er in sein Manuskript die Worte geschrieben hatte: „Da klopfte es an die Thüre und herein tritt . . ." Der Bekannte, der sich unbemerkt dem Schreibtisch genähert und dem Dichter über die Schulter in die Arbeit geblickt hatte, fragte plötzlich: „Nun, wer tritt denn herein?" „Ja, wenn ich das schon wüßte!" entgegnete Hackländer. Sehen Sie, so geht mir's mit meiner Komödie." — Das deutsche Montagsblatt vermuthet, daß es nicht blos der Gallmeyer so ergangen, sondern daß die Hackländer-Anekdote auch als Charakteristik der Produktionsweise nicht weniger modernen Komödien-Fabrikanten zutrifft.

— Eine bekannte Schriftstellerin und Frauenagitatorin besah sich auf ihrer Kunstreise eine berühmte Besserungsanstalt für weibliche Sträflinge. Der Direktor erwies ihr die Ehre, sie persönlich umherzuführen und ihr alle Räume und Insassinnen zu zeigen. Zuletzt kamen sie in ein einfaches Zimmer, wo drei Frauen, eine alte und zwei junge, emsig mit Nähen beschäftigt waren. „Mein Gott, welche lasterhaften Gesichter," sagte leise die Berühmte zu ihrem Begleiter, „bei diesen Frauen ist wohl wenig auf Besserung zu hoffen?" Der Direktor verbeugte sich höflich und näherte sich den arbeitenden Frauen: „Verzeihen Sie die Einfachheit unseres Wohnzimmers, wir wollen durch Kontraste nicht beleidigen, und gestatten Sie mir, gnädige Frau, Ihnen meine Familie vorzustellen. Meine Frau, meine beiden Töchter." — —

— Der Besitzer eines Berliner Modewaarengeschäfts machte die Bemerkung, daß von einigen eleganten Spitzenshawls, die zur Ansicht in das Haus einer Dame von Welt geschickt waren, einer derselben am anderen Morgen leicht zerknittert zurückkam. Am Abend vorher hatte ein berühmtes Konzert stattgefunden — er dachte sich sein Theil! — Mierzwinski kam, sang und siegte! Und wieder schickte die Dame nach Spitzenshawls zur Ansicht. Unser Mann stellte sie ihr zu, kaufte sich ein schwer zu erringendes Konzertbillet, um den großen Tenor zu hören und die große Dame zu sehen, und manövrirte sich in der Pause glücklich hinter Madame's Sessel. „Gnädige Frau, der Crème-Shawl kleidet Sie aber wirklich exquisit." Sie verbarg ihre Verwirrung unter einem herablassenden Kopfnicken. Am anderen Morgen ließ der Chef die Rechnung für den Crème-Shawl ausstellen. „Sie notiren 270 Mark?" remonstrirte der Buchhalter, „er kostet doch nur 250 Mark?" „Aber mein Lieber, Sie vergessen das Konzert-Billet?!"

— Als wackerer Feuerwehrmann im Kriegskleide hat sich der Leutnant und Adjutant Müller vom 16. preuß. Feldartillerie-Regiment kürzlich bei dem Brandunglück in Danzig bewiesen. Derselbe verschaffte sich eine Leiter und rettete auf diese Weise aus dem 2. Stocke des brennenden Hauses mehrere Kinder und zwar unter größter eigener Lebensgefahr.

— Im Schwäbischen Merkur lesen wir: „Von Mannheim aus wird lebhaft beklagt, daß durch die Pause in den Reichstagssitzungen der ohnehin durch die Zollfragen lahmgelegte inländische Holzhandel jetzt mindestens bis Mitte März in seiner Stockung verharren muß. Es sei dies um so bedauerlicher, als von dem dermaligen Zwischenzustand der ausländische Holzhandel den besten Nutzen zieht."

— Unsere Kinder. Elsa (9 Jahre): „Wenn ich einmal heirath', heirath' ich einen Doktor." — Emma (7 Jahre): „Und ich einen Leutnant!" — Elsa: „Was fällt Dir denn ein, Emma! Denk' doch, wenn Krieg ausbricht und der Leutnant todtgeschossen wird, dann sitzt Du da — mit Deinen sieben Kindern!"

— Wer tranchirt, ist entweder ein Esel oder ein Flegel. Behält man als Tranchirer das beste Stück für sich, so ist man ein Flegel, und behält man sich es nicht, so ist man ein Esel.

— Vor drei Wochen war in den amerikanischen Zeitungen zu lesen, daß Miß Mary Elisabeth Garet in Baltimore augenblicklich das reichste Mädchen in Amerika und erst 27 Jahre alt sei. Infolge dessen haben im Baltimorer Postamte drei weitere Briefträger angestellt werden müssen.

— Ein bekannter Schriftsteller und Gelehrter hielt häufig öffentliche Vorträge, und zwar pflegte er denselben Vortrag mehrere Male hintereinander an verschiedenen Orten zu halten. So hielt er einst auch einen Vortrag, der mit den Worten begann: „Wenn ich nicht irre, sagte Göthe" u. s. w. Als er fertig und der Beifall des Publikums verrauscht war, nahm ein Freund ihn vor und sprach zu ihm: „Wie oft hast Du diesen Vortrag schon gehalten?" — „Einundzwanzig Mal", erwiederte der Schriftsteller und Gelehrte. — „Und noch immer", sagte der Freund vorwurfsvoll, „noch immer weißt Du nicht, ob der betreffende Ausspruch, mit welchem Du Deinen Vortrag beginnst, wirklich von Göthe herrührt? Schlage doch endlich einmal nach!" Tief beschämt blickte der Gelehrte zu Boden und fortan begann er den Vortrag, den er noch sieben Mal hielt, mit den Worten: „Bekanntlich sagte Göthe" u. s. w.

3. Klasse der 107. Königl. Sächs. Landes-Lotterie.

1. Ziehungstag: Montag, den 2. März 1885.

(Ohne Gewähr.)

40000 Mark auf Nr.: 4068.
20000 Mark auf Nr.: 6869.
5000 Mark auf Nr.: 1208 5568 38143 41149 55849 68809.
3000 Mark auf Nr.: 12339 15855 23656 28997 41944 42994 46068 49318 70789 88055.
1000 Mark auf Nr.: 1094 4806 4877 5155 7206 12527 14988 15157 17680 20507 25188 35596 43141 47511 47538 48992 56905 59547 60418 74790 81029 81611 94064 95156 96256 99567.
500 Mark auf Nr.: 999 6247 6975 12020 12839 17040 19375 22260 23713 30761 34223 36447 39414 39646 42109 42981 46968 46144 46821 49134 62854 64644 61960 65431 65453 68302 73589 77290 77314 83035 84237 86526 87965 90240 92805 94077 96820 97321 97661 98221.
300 Mark auf Nr.: 258 2311 3126 3638 3707 4498 5638 5726 8178 8419 8441 9580 11885 12885 14966 14980 16744 17464 17920 19367 20058 20106 22674 23705 24737 26349 26373 31937 32500 33681 36482 36595 40260 43029 43762 44414 45748 48662 49749 49780 49875 50088 50105 51278 52474 53601 53855 54297 55709 57261 57440 58100 59473 61700 64780 65284 65888 66106 69812 69571 72588 72798 73860 76701 77210 77980 81329 81472 81582 82029 82946 83334 84464 86033 86054 86532 86859 86976 89447 90798 92055 92208 94772 94996 97075 98007 99170 99600.
250 Mark auf Nr.: 1870 1980 2458 3629 3805 4375 4997 5902 6122 7795 8367 9743 9886 10334 10555 10574 10693 10753 11728 12291 12474 12724 12783 15689 16391 17421 18842 18500 18660 19312 20504 20688 21050 21404 21428 21625 21840 21836 22007 23073 23084 23179 23457 24297 25072 25814 25849 26076 26415 26876 27306 28882 29508 30350 31006 31185 32168 33119 33267 33357 33672 33954 34504 34512 34707 34863 38014 38162 38841 39109 39517 39621 39757 41080 41418 42723 43319 43516 44428 44174 46848 47329 48712 49613 50190 51430 55620 56839 57592 58081 60261 61252 62309 62930 63101 63249 63921 64517 64608 65089 65607 66808 66627 67219 67846 68977 69589 71505 73591 73547 73878 74164 75805 75477 76134 76243 77855 77595 78685 79355 79838 80076 80186 81631 81750 82514 83159 83389 83359 83811 84141 84300 84515 84632 84929 85375 85509 85639 85640 85995 86036 86462 86470 87656 89194 90185 90220 90905 91954 91984 92262 93194 93517 94186 94267 94618 94685 95283 95388 95503 95614 95965 96870 98585 98621 99091 99488.
210 Mark auf Nr. 5 15 24 56 96 173 82 230 61 95 394 99 406 21 56 71 541 43 92 731 854 80 939 **1**026 53 99 153 212 30 32 38 402 18 45 52 74 80 673 91 93 732 52 850 908 46 67 **2**015 75 93 120 272 398 470 97 537 61 603 4 782 801 927 34 **3**091 236 27 30 366 581 38 78 670 88 839 56 72 88 977 **4**072 160 350 442 64 84 543 682 845 97 **5**005 19 61 88 118 53 264 335 39 502 79 682 757 830 95 950 **6**039 142 68 76 219 34 39 78 330 93 467 531 48 608 29 776 821 30 70 916 42 **7**015 33 161 322 60 82 85 469 71 94 614 49 87 93 714 91 820 68 95 942 46 **8**030 32 57 96 98 198 232 358 66 444 69 91 500 506 27 86 835 938 79 **9**021 44 51 58 59 279 307 12 61 437 95 509 44 55 88 615 31 52 65 832 55 68 93 936 **10**035 71 79 87 90 96 161 365 419 22 44 83 512 44 642 72 83 717 65 69 847 56 58 65 89 903 12 35 45 75 **11**055 64 90 157 327 42 56 78 528 60 606 731 90 833 40 88 910 29 **12**022 56 65 80 200 231 99 330 515 56 59 611 25 33 48 53 79 710 35 867 94 938 41 **13**012 19 82 100 163 219 42 63 369 80 455 70 73 98 581 78 742 97 842 93 **14**133 30 93 238 390 96 483 87 571 711 21 47 846 917 **15**061 54 198 266 332 65 408 54 78 503 84 661 87 740 88 95 99 827 52 968 **16**167 204 58 65 81 98 353 455 72 90 660 816 43 78 79 920 76 **17**032 66 121 56 235 308 97 429 515 636 716 43 53 821 31 41 84 94 921 55 **18**008 22 80 134 60 90 237 66 301 476 671 805 92 915 33 **19**144 92 266 93 360 76 80 87 418 56 526 60 766 86 99 **20**041 52 241 72 75 78 320 461 513 63 708 800 47 61 908 17 **21**043 129 67 85 270 71 347 468 68 576 671 822 35 87 49 77 **22**012 53 60 78 112 33 42 216 396 453 63 504 632 799 800 808 **23**145 88 306 23 43 521 84 640 938 51 79 **24**032 101 66 78 88 201 25 52 421 42 70 81 519 59 90 610 72 777 882 908 91 **25**110 52 227 320 444 91 540 49 52 82 99 685 704 18 94 868 74 75 998 **26**011 30 45 122 23 41 78 86 259 77 371 425 29 40 50 830 936 39 51 61 88 **27**041 81 105 26 74 211 54 3 7 533 35 70 633 723 27 87 801 43 73 940 **28**036 40 64 89 160 82 271 81 319 93 580 681 847 922 27 **29**041 46 58 67 235 37 48 67 99 411 16 5 8 48 71 645 701 30 835 96 974 **30**050 227 71 303 20 27 60 464 67 617 735 84 836 917 77 **31**035 71 160 89 256 88 362 64 73 507 52 612 17 28 789 892 **32**016 62 156 82 221 52 370 423 47 54 574 624 57 801 6 924 35 **33**006 127 223 52 367 77 401 36 641 64 776 828 53 979 **34**135 51 241 57 77 300 849 416 20 43 54 80 98 566 98 681 722 81 853 912 60 **35**073 81 104 16 55 62 331 462 562 667 803 56 66 73 99 9 3 53 98 **36**018 137 64 219 47 61 305 12 85 96 424 43 503 600 664 92 781 882 90 959 71 **37**126 75 248 62 890 652 740 73 79 959 70 **38**085 110 264 323 44 54 71 411 39 523 46 63 89 640 735 41 82 862 966 **39**064 84 215 22 376 418 67 539 624 40 868 94 906 63 **40**011 35 44 46 113 68 70 321 521 71 617 62 85 727 808 977 **41**019 82 86 123 73 263 377 83 651 64 798 814 50 70 98 991 97 **42**005 45 82 98 189 205 398 464 93 516 710 39 99 921 **43**007 17 118 42 76 83 284 425 64 550 710 49 58 852 **44**047 113 203 18 34 321 77 485 546 89 92 709 29 58 63 812 923 39 82 **45**010 36 136 245 51 69 322 62 73 96 433 41 541 88 92 670 724 867 923 39 **46**014 240 75 309 31 69 70 441 85 563 607 770 849 61 74 73 99 907 **47**089 96 320 56 422 69 620 82 719 852 914 36 56 **48**028 35 58 79 104 67 99 224 324 417 37 58 625 51 715 39 84 863 **49**041 118 21 90 249 54 66 68 361 407 95 519 35 49 97 674 75 710 60 73 880 **50**239 41 73 815 29 518 21 685 723 33 48 850 56 **51**175 214 33 40 66 397 460 504 23 609 12 707 29 42 50 869 **52**076 84 110 53 386 482 85 512 69 736 854 938 **53**162 76 213 300 335 547 780 83 947 72 89 **54**016 110 43 61 98 309 420 45 778 80 801 65 69 987 **55**008 85 50 149 259 343 44 432 38 41 593 87 704 25 87 802 958 **56**001 14 132 55 258 309 21 522 630 35 39 732 35 70 830 **57**014 29 113 317 68 91 429 46 571 601 51 703 6 25 33 43 818 77 960 79 **58**108 270 306 70 425 63 526 34 606 710 889 45 909 64 59000 **59**170 369 413 608 855 62 74 967 68 89 **60**052 59 278 513 31 59 71 626 81 905 58 78 **61**075 89 108 31 41 207 320 424 512 88 671 81 860 974 78 **62**084 128 75 97 304 59 407 78 552 631 44 68 82 728 865 80 **63**118 38 40 53 94 211 45 84 421 40 501 26 43 51 666 785 880 81 87 **64**004 126 39 81 263 329 33 440 557 99 633 77 728 71 87 883 900 940 **65**178 567 651 781 808 23 912 58 **66**025 68 97 182 359 551 665 86 700 791 45 92 99 987 **67**006 180 210 26 35 81 328 484 93 549 52 93 698 809 904 58 70 86 **68**143 80 287 413 26 32 56 592 635 66 753 801 20 39 42 935 **69**008 28 93 154 55 284 568 83 660 700 784 874 981 **70**074 91 165 239 83 364 466 548 698 712 41 92 820 940 48 66 82 **71**053 62 174 218 81 330 89 556 731 48 802 12 17 53 909 98 **72**071 165 276 331 60 449 535 57 87 637 68 79 744 809 74 **73**059 69 100 216 93 97 400 502 51 99 605 44 63 95 799 **74**016 82 119 32 41 321 451 540 45 56 62 79 622 82 741 78 **75**114 267 81 491 97 585 600 620 54 76 788 96 992 **76**017 30 35 62 65 225 51 53 61 77 346 57 510 824 27 49 **77**013 100 131 227 338 475 508 91 634 37 74 707 852 933 72 **78**061 102 8 42 284 85 361 72 427 36 76 81 93 547 49 59 73 716 87 805 44 48 976 **79**012 60 98 172 291 332 50 507 842 93 97 919 **80**026 58 168 69 96 205 22 68 89 304 67 445 47 85 508 30 42 56 56 607 30 84 747 901 2 **81**139 72 87 204 5 349 423 609 57 712 80 807 67 **82**108 49 295 436 65 588 602 19 51 61 752 855 921 45 **83**008 190 93 270 475 829 31 983 **84**078 97 156 210 32 36 47 306 52 401 537 48 93 633 705 81 813 61 99 **85**019 105 44 52 88 427 43 529 56 60 652 56 83 801 97 **86**005 16 214 50 62 412 85 535 684 763 809 12 63 **87**034 53 150 68 218 55 318 32 593 91 685 53 80 729 30 42 96 800 951 **88**011 95 40 48 119 222 26 87 417 612 16 86 728 881 42 44 927 97 **89**019 48 92 269 331 403 38 42 43 540 60 65 73 81 706 86 849 89 96 **90**003 290 324 55 474 605 28 764 823 33 **91**231 49 52 62 311 78 95 406 44 58 801 95 **92**004 16 118 201 19 21 377 463 95 545 635 79 752 75 839 56 86 98 906 **93**117 91 208 31 52 313 21 30 57 98 454 504 6 11 88 632 88 895 984 **94**046 65 118 22 37 208 76 84 848 76 89 408 512 31 42 007 **95**049 232 38 471 504 655 77 716 52 61 818 26 85 917 73 83 **96**077 95 106 23 274 403 76 542 81 69 606 21 728 887 46 60 62 919 **97**083 121 31 52 85 216 41 64 68 396 408 58 612 43 89 715 865 **98**071 115 66 218 26 74 428 37 517 631 79 760 97 874 954 **99**014 64 68 195 247 78 307 84 436 62 625 812 64 923 55 65.

Verantwortlicher Redakteur: Franz Göhe in Chemnitz.

Standesamtsnachrichten.

Chemnitz.

Uebersicht auf die Woche vom 22. bis mit 28. Februar 1885.

A. Angemeldete Geburtsfälle 108, als 60 Knaben und 48 Mädchen.

B. Angemeldete Sterbefälle 62, als: 30 männliche und 32 weibliche Personen.

C. Eheschließungen 34, als: Werkführer R. A. Fritsch, Brühl 23, evang., mit Christiane Louise Friebel das., evang. — Schlosser C. R. Escher, Leipzigerstr. 15, evang., mit Marie Louise Vogelsang das., evang. — Fabrikdirektor C. E. O. Korte in Kostroma, evang., mit Pauline Ida Mägerlein, Zschopauerstr. 65, evang. — Maler und Zeichenlehrer M. R. Fischer, Annenstr. 53, evang., mit Marie Antonie Schiffer, Königstr. 23, evang. — Schuhmacher L. E. Schindler, Platanenstr. 1, evang., mit Marie Minna Roscher, Moritzstr. 23, evang. — Schlosser A. P. W. Rietsch, große Brüdergasse 8, kath., mit Anna Therese Meyer, Jägerstr. 10, evang. — Eisendreher C. F. Teicher, Peterstr. 4, evang., mit Emilie Minna Otto das., evang. — Schlossermeister R. E. Tasche, Mühlenstr. 38, evang., mit Klara Auguste Meta Britz, Albertstr. 8, evang. — Schuhmacher F. E. Gläser, Lindenstr. 2, evang., mit Marie Therese Fischer, Lindenstr. 8, evang. — Handarbeiter G. A. Bauer, Höllnerstr. 17, evang., mit Emilie Anna gesch. Scheuplich geb. Förster das., evang. — Webermeister R. H. Rößiger, Brühl 56, evang., mit Henriette Pauline Uhlig, untere Georgstr. 9, deutschkath. — Schmied C. F. Döring, Oststr. 45, evang., mit Lina Albine Schuck, Logenstr. 8, evang. — Musiker J. G. A. E. Wolf, Neugasse 4, evang., mit Anna Marie Heldike das., evang. — Expeditionshilfsarbeiter an der Staatsbahn A. Baremin, Elisenstr. 32, evang., mit Marie Helene Doß das., evang. — Bautechniker E. B. Aurich in Gablenz, evang., mit Agnes Emilie Gerber, Schillerplatz 24, evang. — Kaufmann F. A. Richter in Meerane, evang., mit Marie Helene Frey, Hartmannstr. 17, evang. — Maurer A. T. Fehrmann, untere Aktienstr. 4, evang., mit Emma Therese Kluge das., evang. — Posteilbote C. Ebert, Salzstr. 55, evang., mit Anna Mathilde Schle sog. das., kath. — Hausdiener F. H. Mebert, Fischweg 1, evang., mit Emilie Anna Freiberger das., evang. — Bäckermstr. F. E. Feig, Reitbahnstr. 62, evang., mit Emilie Auguste Zimmermann das., evang. — Maler G. R. Eichlepp in Gablenz, evang., mit Marie Emilie Görsch, obere Hainstr. 10, evang. — Schmied O. Morgenstern, äußere Rochlitzerstr. 16, evang., mit Auguste Lina Wächtler, Martinstr. 12, evang. — Strumpfwirker C. O. Rau, obere Hainstr. 3, evang., mit Magdalene Jung das., kath. — Lohnfuhrwerksbesitzer F. H. Irmscher, Jakobstraße 38, evang., mit Anna Bertha Klemm, Platanenstr. 2, evang. — Eisendreher F. R. Kühn, Martinstr. 4, evang., mit Marie Ernestine Beck, Augustusburgerstr. 38, evang. — Apotheker J. M. Paul in Altchemnitz, evang., mit Wilhelmine Anna Röhner, Sonnenstr. 33, evang. — Handarbeiter C. A. Schuffenhauer, Amalienstr. 10, evang., mit Anna Margarethe Wolf das., evang. — Maschinenbauer R. P. O. Richter, untere Georgstr. 4, evang., mit Emma Löffler, untere Georgstr. 8, evang. — Bohrer C. H. Kirbach, Sonnenstr. 32, evang., mit Ida Marie Kohlschmidt das., evang. — Schlosser C. E. Wickleder, Bergstr. 48, evang., mit Helene Auguste Burkhardt das., evang. — Schlosser B. M. Hayne, Höllnerstr. 17, evang., mit Amalie Auguste Jahn, Blankenauerstr. 38, evang. — Eisenhobler C. L. Rösler, Sonnenstr. 10, evang., mit Ida Hilma Römisch, Schillerstr. 35, evang. — Schmied C. W. A. Fahr, Leipzigerstr. 97, evang., mit Clara Lina Beutmann das., evang. — Sergeant C. A. Neumann, Oststr. 4, evang., mit Auguste Friederike Strobel das., evang.

D. Eheaufgebote 17, als: Kommis T. Wangenheim, Augustusburgerstr. 13, mit Cäcilie Scheie, Klosterquergasse 8. — Weber J. Kabele, Brühl 24, mit Wilhelmine Auguste Winkelmann das. — Expedient J. G. Richter, Getreidemarkt 9, mit Anna Helene Hennig das. — Schlosser R. E. Fromnhold, Brühl 18, mit Clara Selma Geißler das. — Schlosser C. B. Zinn, Wettinerstr. 14, mit Auguste Helene Graupner, Dammstr. 1. — Tischler C. H. Bierig, untere Georgstr. 8, mit Marie Louise Ahnert das. — Metallgießereibesitzer H. R. Krauspe in Oschatz, mit Alma Erler, Paularnoldstr. 8. — Maler F. L. Brückner, Oststr. 28, mit Lina Theresia Reichel das. — Strumpfwirker O. E. Kupf, Theaterstr. 8, mit Marie Helene verw. Bartels geb. Spiegel das. — Fabrikarbeiter J. J. Meyer, Eckstr. 16, mit Ernestine Agnes Friebe, Elisenstr. 25. — Bäcker C. H. Reinwardt, Nikolaistr. 6, mit Marie Martha Ufer, Sonnenstr. 23. — Kaufmann F. R. Wächtler, Kaßbergstr. 4, mit Martha Florentine Fuhrmann, Gartenstr. 3. — Hausdiener C. M. Schaarschmidt, alte Dresdnerstr. 12, mit Helene Marie Freyer, obere Hainstr. 4. — Schmied H. Bosse, Friedrichstr. 2, mit Charlotte Dorothea Friederike Auguste Louise verw. Richter geb. Merzdorf, obere Hainstr. 76. — Bahnarbeiter C. L. Neuhaus in Zwickau mit Antonie Caroline Wilhelmine Schödel, Salzstr. 19. — Handarbeiter C. H. Bernhardt, Platanenstr. 30, mit Amalie Auguste Würzner, Blankenauerstr. 19. — Techniker A. R. Kolb, Schillerstr. 25, mit Anna Franziska Remus, Treffurthstr. 12.

Glösa.

Geboren: Ein Sohn: J. O. T. Schuster, Fabrikschlosser zu Furth. J. T. Schädlich, Handarbeiter zu Furth. F. R. Siegel, Steinbruchmeister zu Furth. L. Heindl, Lohgerber zu Furth. Eine Tochter: G. A. Buchert, Schuhmacher zu Furth.

Getraut: F. B. Friebel, Eisendreher, mit der Fabrikarbeiterin A. M. Wolf, beide zu Furth.

Gestorben: C. F. Steinbach's, Handarbeiters zu Glösa S., 5 M. A. B. Cyperian's, Fabrikarb. zu Furth T., 4 M. F. F. Thiele's, Schirrmstrs. zu Borna T., 1 J. C. F. Winkler's, Feuerm. zu Furth T., 3 M. F. A. Geiler's, Ortsrichters zu Borna S., 5 M.

Kirchennachrichten.

Schloßparochie.

Getauft: Ein Sohn: C. F. Escher, Schlosser. F. W. Müller, Fabrikarb. E. H. Bohlig, Eisenschmelzer. C. F. Uhlig, gen. Röber, Weber. K. E. Wickleder, Schlosser. K. E. Lehnhardt, Fabrikant. O. W. Schnabel, Schuhm. Eine Tochter: K. H. Sachse, Wachstucharb. C. R. Wölfert, Fabrikarb. C. M. Jähn, Werkmstr. G. F. Weigelt, Eisendr. (11.)

Getraut: C. E. Wickleder, Schlosser, mit H. A. Burkhardt. C. O. Schramm, Lackirer, mit C. A. Thiele. C. W. A. Fahr, Schmied, mit C. L. Beutmann. (3.)

Begraben: Frau A. T. Uhlmann, Sattlermstr. Wittwe, 75 J. 4 M. Der B. L. Lohse, Arbeiterin unehel. T., 1 M. 23 T. F. A. Eißmann's, Fabrikschl. T., 1 J. 8 M. 18 T. F. A. Uhlig's, Lohnfuhrwksbes. S., 1 M. 26 T. F. W. Herold's, Eisendr. S., 1 M. 24 T. Frau J. R. Kopf, Kfm. Wittwe, 75 J. 7 M. 5 T. (6.)

Vereins-Anzeiger.

Allgem. Turnverein Kappel. Dienstag, den 3. März im Gasthof Kappel.
F. F. I. Komp. Dienstag, den 3. März 8¼ Uhr Versammlung.
Pionnier-Komp. Dienstag, den 3. März halb 9 Uhr Versammlung.
Militär-Invaliden-Verein. Dienstag, den 3. März Hauptversammlung.
G. K. Dienstag, den 3. März Abendunterhaltung.
Unterstützungsverein für Kaufleute. Dientag, den 3. März, Abends 8 Uhr Generalversammlung im Börsensaale.
Steamer Hansa. Dienstag, den 3. März Monatsversammlung.
Lyra. Dienstag, den 3. März Stiftungsfeier.
Verein für volksverständliche Gesundheitspflege und Naturheilkunde. Mittwoch, den 4. März im Elysium Vortrag des Herrn Dr. Dock über: „Das Entstehen und Verhüten von Krankheiten."
F. F. II. Komp. Mittwoch, den 4. März Abends 8 Uhr Versammlung.

Bekanntmachung.

Für die neu erbaute städtische Wasserleitung mit Dampf- und Wasserbetrieb wird ein tüchtiger und erfahrener

Maschinist,

welcher auch mit Montage Bescheid weiß, gegen vierteljährliche gegenseitige Kündigung gesucht. Die Beschäftigung wird bei befriedigender Leistung eine dauernde.

Offerten mit Gehaltsansprüchen sind unter Beifügung der Zeugnisse und einer kurzen Lebensbeschreibung bis zum 11. März cr. portofrei an den Unterzeichneten einzureichen.

Colberg, den 27. Febr. 1885.

Bachsmann,
Stadtbaurath.

Hausverkauf.

Das an der Florastraße unter Nr. 37 K in Neu-Altlbersdorf gelegene Haus ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei dem Besitzer

Gesuch.

Ein geübter Walkmüller auf Flanell sucht per sofort Stellung in Chemnitz oder Umgegend. Näheres in der Exped. d. Bl.

Gut möbl. Zimmer zu vermiethen Ecke Rochlitzer- u. Frauenstr. 6, II.

Anst. Herr erh. Logis Neugasse 7, II.

SLUB Wir führen Wissen.

Mein Spiegel- u. Bildergeschäft befindet sich von jetzt ab **Plan Nr. 13. C. Häble.**

Ueberzieher, sowie alle andere Garderobe, welche verschossen od. unmodern in der Farbe, werden unzertrennt gefärbt u. ff. Façon gebügelt (auf Wunsch m. Reparatur) Möbel- u. Dekorationsstoffe gewaschen, um- resp. aufgefärbt, Sammete und Plüschbezüge werden gemustert gepreßt bei C. G. Wolf, Theaterstr. 6, nahe der Kirche.

Donnerstag, den 5. März Abends 8 Uhr

Grosses Konzert

des Kgl. Sächs. Opern- und Kammersängers Herrn

Lorenzo Riese,

des Fräulein

Helene Walden, Konzertsängerin aus Dresden,

des Herrn

Karl Hess aus Dresden

im grossen Saale der Gesellschaft „Eintracht", hier.

PROGRAMM.

1. **Sonate,** Oper 53 I. Satz, von Beethoven — Herr Hess.
2. **Arie: „Ach mir lächelt umsonst"** aus „Josef und seine Brüder" von Méhul — Herr Kammersänger Riese
3. **Ingeborgs-Klage** aus „Fritjof" von Bruch — Fräul. Walden.
4. a) **Siegmunds Liebesgesang,** b) **Walkürenritt** von Wagner } für Pianoforte eingerichtet von Herrn **Carl Hess.**
5. „**Adelaide**" von Beethoven, — Herr Kammersänger Riese.
6. a) **Widmung** von Schumann b) **Serenade** von Bruch. c) **Walzer** aus der Musik zu Göthes „Faust" v. Lassen. } Fräulein Walden
7. Lieder für Tenor.
   a) „**An Rose**" von Kirchmann.
   b) „**Lass dich belauschen, du stille Nacht**" von Popper.
   c) „**Der Himmel hat eine Thräne geweint**" von C. Kretzschmar.
   d) „**Am Rhein und beim Wein**" v. Franz Riess. } Herr Kammersänger Riese.
8. „**Hochzeitsmarsch und Elfenreigen**" von Mendelssohn-Liszt — Herr Carl Hess.
9. **Duo: „Nun bist du mein"** a. „Hans Heiling" v. Marschner — Fräulein Walden und Herr Kammersänger Riese.

Der Konzert-Flügel ist aus der Pianoforte-Fabrik „Apollo", Dresden.

☞ **Billetverkauf** bei Herren **Gebrüder Zillich.** **Nummerirter Platz 3 M. Unnummerirter Sitzplatz 2 M.**

Restaurant zur Börse.

Vereinen und **Gesellschaften** zur Nachricht, daß ich in der Lage bin, den **Börsensaal** an bestimmten Abenden unter günstigen Bedingungen zur Benutzung abzugeben. Nähere Auskunft ertheile gern. **Herm. Dathe.**

„Verein Deutschland".

Heute **Mittwoch,** Abends 8 Uhr im „**Hotel de Saxe**". **Diskussionsabend. Vortrag** über: „**Die Kunst der freien Rede.**" Die Mitgliedschaft kann im Vereinslokal erworben werden.

Der Vorstand.

Verein für volksverständliche Gesundheitspflege und Naturheilkunde.

Mittwoch 8 Uhr im **Elysium 13. Vortragsabend.** Thema: „**Das Entstehen u. Verhüten v. Krankheiten.**" Redner: Herr **Dr. med. Dock,** Bes. d. Naturheilanstalt „**Untere Void,**" St. Gallen, Schweiz.

Dem Vortrage folgt **Diskussion** und **Fragekasten.**

Entree für Gäste 30 Pf. Aufnahme neuer Mitglieder.

Da Herr **Dr. med. Dock** als **vorzüglicher Redner** bekannt ist, sich auch schon, infolge seines **vor Jahren in unserem Vereine** gehaltenen **ausgezeichneten Vortrags** zahlreiche Verehrer erworben hat, so sieht einem zahlreichen Besuche seitens der werthen Mitglieder und Gäste in aller Hochachtung entgegen

der Vorstand.

Chemnitz.

Grosse internationale Kunst-Ausstellung von **Original-Oelgemälden** hervorragendster moderner Meister in Chemnitz in den Gartensälen des Johannisgarten.

Eröffnung der Ausstellung **Mittwoch, den 4. März ds. Js.** Geöffnet täglich von Morgens 9 bis 6 Uhr Abends.

☞ **Entrée à Person 30 Pfg.** ☜

Als hervorragend nennen wir die bedeutenden Gemälde von: Prof. **Andreas** u. **Oswald Achenbach,** Prof. **Oehme,** Prof. **Hünten,** Prof. **Scheuernberg.**

Ferner Werke von: **A. Raßmußen, A. Nordgren, A. Normann, Hilgers, Volkers, Deiker, Askevold, Linz, Plattner, Weinke, Lange** u. v. A.

Laut Katalog, in welchem die Preise angeführt sind, besteht die Sammlung aus **240 Stück Original-Oelgemälden,** welche sämmtlich zu sehr mäßigen Preisen verkauft werden.

☞ **Dauer der Ausstellung und des Verkaufes 8 Tage.** ☜

Um zahlreichen Zuspruch bittet

Der Unternehmer **Fr. Schafraneck,** aus Hannover.

Gohliser Bier-Restaurant

bringt seine großen rauchfreien **Lokalitäten** in Erinnerung und empfiehlt **vorzügliches**

Münchner Pschorrbräu,

sowie **ff. Gohliser Lagerbier.** Anerkannt **gute Küche.**

Hochachtungsvoll **Paul Schmidtgen.**

Berge's Restaurant,

20 Moritzstrasse 20.

Zu meinem **heute Mittwoch** stattfindenden diesjährigen

Karpfenschmaus

(Speisen à la carte)

lade werthe Freunde, Gönner und Nachbarn ganz ergebenst ein.

NB. Sollte Jemand durch spezielle Einladung übersehen worden sein, so bitte dieses dafür anzunehmen.

Achtungsvoll **August Berge.**

Möbel-Magazin

von **G. L. Modes,** 3 Reitbahnstr. 3, empfiehlt sein Lager selbstgefertigter **Tischler- u. Polstermöbel,** sowie Spiegel, Stühle, Gardinenstangen und Rosetten und sichert werthen **Abnehmern** reellste Bedienung bei zivilen Preisen im Voraus zu.

Kindergarten Friedrichstraße Nr. 5.

Ein f. **möbl. Zimmer** mit sep. Eing. ist sofort zu vermiethen. **Schützenstraße 16, Part.**

En gros. En détail.

J. Benk,

Oel- u. Fettwaarenhandlung, **Chemnitzerstrasse 4.**

Maschinenöle aller Art, **Haaröle, Speiseöle, Lederfett, Huf-** und **Wagenfett, Hausseifen, Lichte, Parfümerie** zu **Fabrikpreisen.**

Fettes Rindfleisch, à Pfd. 50 Pfg., Landschweinefleisch, à Pfd. 60 Pfg., **B. Mey, Friedrichstraße 16.**

Bismarck-Münzen

in **Britannia gefertigt,** à Stück 10 und 35 Pf., bei **Wilhelm Matthes,** Königstr. 27.

Gummibetteinlagen empfiehlt **Portack,** Gablenz, Hauptstr. 7b.

Medizinischen Tokayer. Malaga. div. Roth- und Weiss-Weine, Madeira, deutschen Mousseux empfiehlt **Max Alicke,** Webergasse Nr. 7.

Künstl. Zähne u. Plomben setzt schmerzl. z. Kauen brauchbar unt. Garantie z. bill. Preisen ein, Ausziehen kranker Zähne u. Wurzeln schmerzlos **Heyl,** Königstr. 3, II.

Korsets

in gutsitzenden Façons empfiehlt in großer Auswahl **Otto Fachser,** Holzmarkt 13.

Zöpfe u. alle Haararbeit billigst inn. Klosterstr. 9, I (Tonhalle). BN. **Frauenhaare** werden gekauft.

En gros. En détail.

Korsett-Fabrik F. W. Böttger,

Webergasse.

Chemisettes, Kragen, Manschetten und Shlipse empfiehlt ☞ **L. Portack,** ☜ Gablenz, Hauptstraße 7b.

Billig! Billig! Anzüge, Arbeits-Hosen, Westen u. Jaquettes. **Börnichsgasse Nr. 9.**

Möbel Schreibsekr., 1- u. 2th. Kleidersekr., Kommoden, Speisesekr., Näh-, Wasch- und runde Tische empfiehlt billig **F. A. Liebers,** Ellsenstr. 9.

Meinem grossen Kundenkreis, sowie allen Zahnleidenden zur Nachricht, daß ich jetzt **Königstr. 3, II** wohne. **Heyl.**

Schriftl. Arbeiten prompt und diskret. **Neustädter Markt 9, III.**

Ein arbeitsf. **Dienstmädchen** empfiehlt sofort **Fr. Kinder,** obere Aktienstraße 1P.

Webmädchen können Beschäftigung erhalten. **Wilhelmstr. 7.**

Ein Knabe, welcher die Nachmittagsschule besucht, kann Beschäftigung erhalten. Näheres in der Expedition dss. Blattes.

Ein sol., in allen häusl. Arb. zuverlässiges u. ordnungsliebendes **Mädchen** wird zum baldigen Antritt gesucht **Beckerstr. 29,** I.

Eine **tüchtige** **Plätterin und Wäscherin** für f. Wäsche empf. sich f. in und außer dem Hause. Adresse in der Expedition d. Bl. zu erfahren.

Stadt Weimar.

Heute Mittwoch Schlachtfest.

früh von 9 Uhr an Wellfleisch, später frische Wurst, Abends Bratwurst mit Sauerkraut.

Es ladet ganz ergebenst ein **H. Köhler.**

Freikonzert durch mein neues **Orchestrion.**

Restaurant zur Lerche.

Zu seinem heute Mittwoch **den 4. März** stattfindenden

Kaffeeschmaus

ladet Nachbarn, Freunde und Gönner nur hierdurch ganz ergebenst ein und bittet um zahlreichen Besuch **M. Poister.**

NB. Für launige Unterhaltung ist gesorgt.

Blooker's holländ. Cacao

das beste leichtlöslichste Fabrikat, ist preisgekrönt mit vielen goldenen Medaillen. ½ Ko. genügt für 100 Tassen. Vorräthig in allen feinen Geschäften der Branche. Fabrikanten **J. & C. Blooker,** Amsterdam.

Sarg-Magazin C. A. Klemm, 20. Reitbahnstraße 20. Größtes Lager für **Holz- und Metallsärge.**

Todes-Anzeige.

Am gestrigen Tage zurückgekehrt vom Grabe unserer unvergesslichen Mutter trifft uns heute schon auf's Neue ein schwerer harter Schicksalsschlag. Unser heissgeliebter guter Vater, Gross- und Schwiegervater, Bruder und Schwager, der Privatmann

Friedr. Aug. Morgenstern,

wurde uns heute Mittag ½1 Uhr nach längerem, in den letzten Tagen überaus schwerem Leiden in seinem 72. Lebensjahre durch den unerbittlichen Tod entrissen und folgt so nach nur 4 Tagen seiner treuen Gattin, unserer innigstgeliebten sel. Mutter nach. In nur 4 Tagen ein geliebtes Elternpaar zu verlieren, das ist zu hart.

Wir bitten alle Verwandten, Freunde und Bekannten um stille Theilnahme.

Die Beerdigung unseres theuren Vaters findet Donnerstag Nachmittag 3 Uhr von der Halle des Friedhofes aus statt.

Die schwergebeugten Hinterlassenen:

Ewald Morgenstern u. **Frau. Clara** verw. **Meinert,** geb. Morgenstern, nebst **Söhnen, Hedwig Morgenstern,** als Enkelin.

Chemnitz, 2. März 1885.

Gründlichen Unterricht im feinen **Damenfrisiren** ertheilt **Angelina Müller,** Damen-frisseuse, **Aue 30, I.**

Einige kräftige Knaben, welche Nachmittags vollständig frei haben, erhalten Beschäftigung. Näheres in der Expedition dss. Blattes.

---

2 alte Frauen suchen ein billiges Zimmer mit Alkoven. Adr. unter **T. N. 1** in der Expedition dss. Blattes niederzulegen

---

Ein **Laden,** für Material- und Fleischwaaren passend, in guter Lage gesucht. Offerten unter **S. U. 56** in die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein **kleiner Garten** wird per 1. April zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe sind in der Expedition d. Bl. unter Chiffre **T. V. 57** niederzulegen.

Stadt-Theater.

Mittwoch: (15. Abonn.-Vorst.) **Novität!** Zum 4. Male:

Der Weg zum Herzen.

Lustspiel in 4 Akten.

Donnerstag: (16. Ab.-Vorst.) Mit vollständig neuer Ausstattung an Dekorationen, Kostümen, Waffen, Requisiten rc.

Zum **letzten** Male:

Die Walküre.

Erster Tag aus der Trilogie: **Der Ring des Nibelungen.** In 3 Akten von R. Wagner. (Erhöhte Preise).

In Vorbereitung: **Fridolin** oder **Der Gang nach dem Eisenhammer.** Oper in 3 Akten von Claudius (Novität)

Bekanntmachung!

Der

Waaren-Abzahlungs-Bazar

von

S. Sachs,

55 Langestraße 55, I. Et.,

liefert von heute ab allen seinen alten Kunden

Waaren auf Kredit

ohne jede weitere Anzahlung.

Ich bitte mein altes, hier seit vielen Jahren bestehendes und renommirtes Geschäft nicht mit ähnlichen zu verwechseln, welche nach kurzer Zeit ihres Bestehens wieder eingingen, wodurch das Publikum nur Nachtheile erleidet.

Für den Inseratentheil verantwortlich: Der Verleger. — Druck und Verlag von Alexander Wiede in Chemnitz.